

BV Grabengärten auf Zeitreise ins Mittelalter

Mitte Juli machten sich über 40 Mitglieder und Freunde des Vereins auf den Weg, um neben Bamberg eine weitere Weltkulturerbestadt Deutschlands kennen zu lernen. Das Städtchen Quedlinburg mit seinen verwinkelten Kopfsteingassen und über 1300 Fachwerkhäusern, in Sachsen-Anhalt gelegen, war das Hauptreiseziel des diesjährigen zweitägigen Vereinsausfluges. Pünktlich zur Abfahrtszeit ging es dann mit dem Busunternehmen Bengel aus Wonnfurt in Richtung Osten. Nach einer stärkenden Frühstückspause erreichten die Reiselustigen dann mitten im Harz, die in Bauweise und Ausstattung einzigartige Gustav-Adolf-Stabkirche in Hahnenklee-Bockswiese. Die im Norden Europas angesiedelten, komplett aus Holz erbauten Kirchen, sind dort teilweise schon über 900 Jahre alt. Die Stabkirche in Hahnenklee wurde nach zehnmonatiger Bauzeit im Jahr 1908 eingeweiht und erinnert innerlich und äußerlich an ein Wikingerschiff. Bemerkenswert ist, dass die gesamte Innenkonstruktion der Kirche weder Nägel noch Schrauben hat und nur miteinander verspundet ist. Nach diesen ersten kleinen Höhepunkten der Reise ging es dann weiter nach Wernigerode. Diese ebenfalls sehenswerte kleine Harzstadt konnte man dann während einer zweistündigen Pause auf eigene Faust kennen lernen. Weiter ging die Fahrt zum Hexentanzplatz bei Thale. Den Treffpunkt der Harzer Hexen, die bekanntermaßen zur Walpurgisnacht ihr Unwesen dort treiben, erreichten die Grabengärtler über eine Seilbahnfahrt, welche für einen fantastischen Ausblick ins geschützte Boddetal mit seinen steil abfallenden Felsformationen sorgte. (Grand Canyon. Eine kurze Sondervorstellung von Shakespeares „Romeo und Julia“ im Bergtheater mit herrlichem Ausblick auf die zu Füßen liegende Harzlandschaft, wurde mit tosendem Applaus seitens der unterfränkischen Gäste entlohnt. Nach einer weiteren halbstündigen Busfahrt erreichte man dann sein Hauptreiseziel. Quedlinburg, die Stadt Kaiser Heinrich I, liegt immerhin auf Platz 10 der Lieblingssorte der Deutschen. Nach der Zimmerbelegung ging es erstmals auf eigene Faust los und in der Gasthausbrauerei Lüdde trafen sich dann die meisten Zeiler zum Abendessen. Die Spezialitäten der Brauerei, das sehr gute Schwarzbier „Knuttenforz“ und das braune Bier „Pubarschknall“ schmeckte vorzüglich. Da in Quedlinburg an diesem Wochenende die sog. Kneipennacht „Nightfire“ gefeiert wurde, tönnten aus allen Kneipen, Wirtschaften und Cafes die Musik der Live spielenden Musikbands. Leider setzte dann gegen Mitternacht ein Gewitterregen ein, sonst wäre die Nacht für etliche Ausflügler noch kürzer geworden, wie sie schon war. Nach einem sehr guten Frühstück warteten dann schon zwei Fremdführer, welche dann in einer kurzweiligen Stadtführung alles aus der Geschichte der Stadt erläuterten.

Nur kurz erwähnt sei noch das erste Ständehaus gen. „Lochhaus“ mit drei separaten Eingängen für den Stadtflöter, den Stadtpolizisten und der Hebamme. („Pfeif ins Loch, steig ins Loch, greif ins Loch“). Weiterhin erwähnt sei noch das in sieben aneinandergelagerten einzelnen Fachwerkhäusern ein Cafe eingerichtet wurde, in dem man sich ins Rokoko, bzw. Barockzeitalter zurückversetzt fühlt. Nach der Stadtführung konnte man dann bei einer ca. einstündigen Fahrt mit der original Harzer Schmalspurbahn die Landschaft genießen und riechen (Kohledampflok). An der Endstation wartete dann unsere Busfahrerin mit köstlichen Kaffee und heißen Würstchen auf uns, um uns dann weiter nach Sangershausen ins Rosarium zu fahren.

Dort warteten auf alle Rosenliebhaber fast 7000 verschiedene Sorten von Rosenzüchtungen die es dann zu bestaunen und zu beschnuppern galt. In Ramsthal bei Bad Kissingen wurde dann nochmals zum Abendessen Halt gemacht. Mit der Gewissheit, für die Mitglieder und mitreisenden Freunde des Vereins einen hochinteressanten und gelungenen Ausflug zusammengestellt zu haben, verabschiedete Vorstand G. Schuster die Ausflügler.